

Quinn had been a very early government researcher into the nature of Pol Pot's 'Communism' (Becker, p.164-5). CHANDA, however, is no more willing than BECKER to pursue U.S. responsibility for troubles in Indochina, and his wide access to participants has fallen short out its promise.

Michael Vickery, Penang (Malaysia)

Noordin Sopiee, Chwe Lay See, Lim Siang Jin (eds.): **ASEAN at the Crossroads: Obstacles, Options and Opportunities in Economic Co-operation.**

Kuala Lumpur 1987, 577 S.

Das Institute of Strategic and International Studies (ISIS), Malaysia veranstaltete vom 13.-22. März 1987 auf Anregung der sogenannten "Group of Fourteen" in Kuala Lumpur einen ersten ASEAN Economic Congress, auf dem vor 400 geladenen Gästen die im hier vorgelegten Band veröffentlichten papers vorgetragen und diskutiert wurden. Die "Group of Fourteen" wurde 1986 gegründet und setzt sich aus Abgeordneten der Industrie- und Handelskammern der sechs ASEAN-Staaten zusammen. Ihr Aufgabenbereich wird in der Einleitung zu vorliegendem Band wie folgt umschrieben: "The Group of Fourteen will explore, study and recommend all possible measures and concrete steps with regard to trade and other areas that can be taken to foster economic co-operation and integration in the ASEAN Community of Nations".

Nach 20jähriger erfolgreicher Zusammenarbeit auf politischem Gebiet ist man sich in den ASEAN-Ländern also durchaus bewußt, daß die gleichfalls schon im Gründungsdokument (Bangkok 1967) geforderte Verbesserung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit noch viel zu wünschen übrig läßt. Zwar habe es in verschiedenen Bereichen (ASEAN Industrial Projects [1976], Preferential Trading Arrangements [1977], ASEAN Industrial Complementation Scheme [1981]) schon Erfolge auf dem Papier gegeben, so der derzeitige Vorsitzende der "Group of Fourteen", Dato Paul Leong Khee Seong, Malaysia, bei seiner Eröffnungsrede vor der internationalen Konferenz. Aber angesichts der Möglichkeiten und der Notwendigkeit sei der Erfolg der ASEAN in wirtschaftlicher Zusammenarbeit bisher alles andere als beispielhaft, "it is a record of protracted negotiations, exasperation and frustration". Den Grund, warum das Ergebnis so unbefriedigend sei, sieht Dato Paul Leong in ökonomischem Nationalismus und nationalem Egoismus, der immer noch eine bestimmende Kraft in der Region sei. Er müsse überwunden werden, Impulse dazu seien bisher nur von privaten Unternehmern ausgegangen. Ihnen müßten die Regierungen unbedingte Unterstützung gewähren, damit dieser Geist des Unternehmertums weiter um sich greifen könne und nicht abgewürgt würde. Er bewirkte mehr als alle Zollpolitik und

alle vorhandenen Bodenschätze ... Aber vor dem neuen Aufbruch habe erst eine kritische Bilanz zu stehen. Notwendig sei eine nichts beschönigende Analyse der Hindernisse, eine nüchterne Überprüfung der Möglichkeiten und besonderer Gelegenheiten. Dazu wurden von Wirtschaftsexperten aus aller Welt Beiträge angefordert.

Diese sind im vorliegenden Band in 3 Sektionen gegliedert, von denen die erste konkreten Fragestellungen der Verbesserung der intra-regionalen Zusammenarbeit vorbehalten ist. Hier werden in 17 Beiträgen bessere Kooperationsmöglichkeiten in Handel, Industrie und Landwirtschaft, in der Nutzung von Energie und natürlichen Ressourcen, im Transportwesen, im Tourismus und auf dem Gebiet der Erziehung diskutiert. Die 2. Sektion ist der Frage gewidmet, in welcher Weise die europäische wirtschaftliche Integration als beispielhaft für ASEAN angesehen werden könnte. Die dieses Thema behandelnden zehn vorwiegend von Europäern selbst gehaltenen Vorträge verraten eher Skepsis hinsichtlich der Möglichkeit der Übertragbarkeit der Erfahrungen. Es nutze niemandem, wenn man versuche, die substantiellen Unterschiede in verschiedenen Bereichen und Voraussetzungen zwischen den Ländern der ASEAN-Region und Europa herunterzuspielen, formuliert es z.B. Jacques PELKMANS in seinem Beitrag.

Etwas weniger Skepsis hinsichtlich der Vergleichbarkeit klingt in dem Beitrag an, in dem die Erfahrungen der EFTA (European Free Trade Association) in wirtschaftlicher Zusammenarbeit vorgestellt werden. Auch in den EFTA-Ländern gab und gebe es nationale Vorbehalte und Schwierigkeiten in bestimmten Bereichen, z.B. in der Landwirtschaft und im Fischereiwesen, die eine intensivere Zusammenarbeit verzögerten. Aber sie habe andererseits doch auch ermutigende Erfolge aufzuweisen (dismantling of tariffs and quantitative restriction) und durch Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EG) in verschiedenen Bereichen eine wirtschaftliche Teilung Europas bisher verhindert. In einem letzten Teil des Bandes werden in zwei Beiträgen schließlich auch noch die Erfahrungen der Versuche einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Länder Australiens und Neuseelands als mögliche Lektionen für ASEAN vorgestellt. Zwei Jahre vor Gründung der ASEAN war es 1965 zwischen Neuseeland und Australien zu einem New Zealand-Australian Free Trade Arrangement (NAFTA) gekommen, das 1983 durch ein Closer Economic Relations (CER)-Abkommen ergänzt werden konnte. Auch hier hatte es manche Widerstände gegeben, weil Neuseelands Wirtschaft eine lange protektionistische Tradition hatte und ganz auf den britischen Markt ausgerichtet gewesen war. Die positiven Erfahrungen der Liberalisierung des beiderseitigen Handels könnten schon als Modell für ASEAN-Staaten gesehen werden. Daneben wurde auch schon die Möglichkeit angedeutet, daß ASEAN und die NAFTA-Länder sich gegebenenfalls als "Kampfgenossen" gegen die Europäische Gemeinschaft, gegen Japan oder die USA zusammentun könnten, um eine bessere Berücksichtigung der Interessen

ihrer Region zu erreichen.

Die Beiträge sind allesamt sehr informativ und in der erwünschten Nüchternheit abgefaßt. Inwieweit sie in der Lage sind, der Arbeit der "Group of Fourteen" in der ASEAN neue Impulse zu vermitteln und die Regierungen in die Richtung engerer wirtschaftlicher Zusammenarbeit in der Region zu bewegen, bleibt abzuwarten.

Bernhard Dahm, Passau

Kupfer, P.: Nin Hao. Ein praktischer Chinesischkurs für Anfänger. Textbuch (137 S., 24,-DM) + Übungsbuch (125 S., 24,-DM) sowie 2 dazu gehörige Kassetten (4 x 30 Minuten).

Hermann-Kessler-Verlag für Sprachmethodik, Bonn 1987.

Das vorliegende Lehrwerk von Peter Kupfer wurde von der Deutschen Stiftung für Internationale Entwicklung (Bad Honnef) herausgegeben. Es besteht aus jeweils 15 Lektionen, die im Text- und Übungsband jeweils eine stoffliche Einheit bilden zusammen mit den entsprechenden Kassettexten. Inhaltlich werden nicht nur die wichtigsten umgangssprachlichen Mittel an Hand konkreter kommunikativer Situationsrahmen wie "Sich vorstellen", "Telefonieren", "Im Restaurant", usw., vermittelt, sondern auch wichtige landeskundliche Informationen zur VR China und notwendiges grammatisches Grundwissen. Das Erlernen der recht schwierigen chinesischen Schrift ist nicht Ziel dieses Lehrwerkes; sie wird nur thematisch angerissen, und folglich sind die schriftlichen Texte alle in der leicht handhabbaren Lateinumschrift *Hanyu Pinyin* abgefaßt. *Hanyu Pinyin* ist auch die in der VR China amtlich verwendete Lateinumschrift für das Chinesische. Dieses Vorgehen ist auch insofern sinnvoll, als ein Schüler des Chinesischen zunächst einmal über die wichtigsten umgangssprachlichen Mittel (im Bereich der gesprochenen Sprache) verfügen sollte, bevor er die schriftliche Fixierung gesprochener Sprache erlernt, denn gesprochene Sprache kommt in allen Kulturnationen erst vor deren schriftlicher Fixierung.

Obwohl dieses Lehrwerk über die Vermittlung einfacher Kommunikationsmittel in seinen 15 Unterrichtseinheiten (Lektionen) nicht hinauskommt, ist es für alle, die China aus touristischen und beruflichen Gründen besuchen wollen, als ein erster Einstieg in die sonst als so schwierig bekannte chinesische Sprache geeignet. Die erworbenen Sprachfertigkeiten können für einen weiteren selbständigen Ausbau chinesischer Sprachkenntnisse vor Ort dienen, und selbst dann, wenn es um das Erlernen der chinesischen Schrift geht. Je nach curricularer Terminierung kann der Stoff innerhalb einer Zeit von vier Wochen, mit täglichem Unterricht bis hin zu drei Wochenstunden über zweieinhalb Monate verteilt, vermittelt werden.

Um ein Lehrwerk wie dieses angemessen beurteilen zu können, muß